



Der Vorsitzende des Kulturmarkts, Anton Grotz, dankt Pfarrerin Alicia Menth für die Führung.

Foto: Erwin Freudling

Die jüngste Lauinger Kirche war einst blutrot

Führung Der Kulturmarkt lernt die Kirchen der Stadt besser kennen. Nun war die Christuskirche an der Reihe

Lauingen Nach dem Besuch der Augustiner- und der Andreaskirche besichtigte der Kulturmarkt Lauingen nun die jüngste der vielen Lauinger Kirchen: die Evang.-Luth. Christuskirche.

Pfarrerin Alicia Menth beschrieb den Besuchern den Weg zum eigenen Gotteshaus. 1618 befahl der damalige Landesherr die katholische Religionsausübung, die Protestanten mussten die Stadt verlassen und – abgesehen von einer zweijährigen Unterbrechung wegen der Besatzung durch die Schweden – gab es erst 1956 in Lauingen wieder eine eigenständige evangelische Gemeinde. Nach der Selbstständigkeit von Haunsheim wurde Ernst-Walter Maetschke als erster Pfarrer installiert. Aufgrund des Zuzuges vieler Vertriebener war die Zahl der Evan-

gelischen auf 1100 angewachsen, und so bemühte er sich intensiv um den Bau eines Gemeindezentrums und einer eigenen Kirche. Und bereits im Mai 1959 konnte die Christuskirche vom damaligen Landesbischof Dietzfelbinger eingeweiht werden.

Nach diesem historischen Rückblick und einem gemeinsam gesungen Kirchenlied beschrieb Pfarrerin Menth die Kirche. Sie sei keine architektonische Schönheit, sondern geprägt von zweckdienlicher Nüchternheit.

Der Glockenturm, 21 Meter hoch, ist frei stehend als Campanile gebaut, in ihm sind vier Glocken untergebracht. Das Gotteshaus ist ein Betonbau, der Matthäuskirche in München nachempfunden, und trug ursprünglich die Farbe Rot als Sym-

bol für das Blut Christi. Seit seiner Renovierung ist er gelb. Ausführlich beschrieb Pfarrerin Menth das 55 Quadratmeter große Fresko in der Apsis hinter dem Altar mit Bezug auf die Offenbarung des Johannes, ein Lamm auf einem Buch mit sieben Siegeln, mit sieben Augen, sieben Hörnern und sieben vom Himmel fallenden Feuern. Nach weiteren Besonderheiten wie den stilisierten Türgriffen in Fischform, der Schleif-Ladenorgel, dem Taufbecken, wies sie noch auf eine Seltenheit hin: Seit 2005 befindet sich auf dem Dach der Christuskirche eine Fotovoltaik-Anlage. Der Vorsitzende des Kulturmarktes, Anton Grotz, dankte Pfarrerin Alicia Menth für ihren umfassenden Vortrag und lud zum Ausklang in das Hotel drei Mohren. (dz)